



Nicole Ramacher-Faasen, Elternratgeber Rechenschwierigkeiten

Wenn alle Mathe-Ampeln auf ROT stehen

Diesen Ratgeber können Sie Eltern empfehlen, die ihren Kindern helfen wollen

Inhalt:

Wozu gibt es Zahlen?

Die Entwicklungsprozesse der mathematischen Grundkenntnisse

Zur Beschreibung der Rechenschwäche

Die Diagnostik der Rechenschwäche

Erklärung von Fachbegriffen

Überblick über Beratungsstellen



„Kinder mit Rechenschwierigkeiten kommen mit dem vorgegebenen Lerntempo nicht mit. Der Abstand zu den Leistungen der Klassenkameraden wird immer größer. Viele Kinder reagieren hierauf mit Leistungsverweigerungen und Blockaden.

Dieser Elternratgeber bietet ... eine wunderbare Möglichkeit, die Angst vor dem ‚großen Berg‘ des Problems zu nehmen und ausreichendes aber doch ballastfreies Hintergrundwissen zu präsentieren und erste Schritte für die Entscheidungen aufzuzeigen.

Die Beherrschung mathematischer Grundlagen ist ein elementares Bildungsgut unserer Gesellschaft. Besonders in der letzten Zeit wird die Umwelt beim Thema „Rechenschwäche / Dyskalkulie“ immer aufmerksamer“

Dr. Donald Becker, Arzt für Phoniatrie und Pädaudiologie

3.2 Ursachenforschung

Im Laufe der langjährigen Forschung wandelte sich die Bedeutung vieler Fachbegriffe. Auch die Autoren kamen durch neue Forschungen zu einer erweiterten Betrachtungsweise.

Schilling/Proching (1993) zählen auf, welche Umstände sich begünstigend auf die Entstehung einer Dyskalkulie auswirken:

- Häufiger Lehrerwechsel und damit verbundener Wechsel von Unterrichtsstilen;
- Wechsel der Rechenlehrmethode;
- Unsicherheiten und Unklarheiten bei der Darbietung und Aufbereitung der ‚neuen‘ Mathematik;
- Abweichende Meinungen über die Art und Weise des Einführens des Rechnens zwischen Eltern und Lehrperson oder zwischen den Eltern;
- Vernachlässigung des Rechnens. Die Sprachschulung, das Lesen- und Schreibenlernen sind in den beiden ersten Grundschuljahren meist von größerer Bedeutung;
- Größe und Struktur der Klasse (zu große Klassen, Sprachunterschiede, unterschiedliche Intelligenzstruktur);
- Misserfolgserlebnisse im Rechnen;
- Beschämung durch Dritte;
- Schulangst.

Als Nächstes werde ich die am häufigsten auftretenden Ursachenannahmen und deren Symptome zusammenstellen, obwohl mir indessen klar ist, dass eine Trennung verschiedener Ursachenannahmen und daraus resultierende Symptomatiken nur theoretisch möglich ist. Das Erlernen der Mathematik verlangt sowohl optische (visuelle) als auch sprachliche Leistungen. Ebenso wird eine motorische Geschicklichkeit, Konzentrationsvermögen, etc. vorausgesetzt.

Es sollen nun folgende Bereiche näher erläutert werden:

1. Abgrenzung einiger Behinderungsformen;
2. Sprachliche Auffälligkeiten;
3. Organische Hörstörungen / zentrale Hörverarbeitungsstörungen;
4. Auditive Wahrnehmungsschwierigkeiten;
5. Sehstörungen;
6. Visuelle Wahrnehmungsschwierigkeiten;
7. Motorische Auffälligkeiten;
8. Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom mit / ohne Hyperaktivität;
9. Konzentrationsschwierigkeiten;
10. Bereich der äußeren Umstände